

Himmels willen – was ist passiert?«

Bianca erzählte es.

»Mein Gott! Auf die

Schreibtischkante! Das kommt davon, wenn man am Wochenende ins Büro geht.« Es folgte eine Pause,

in der Isabell etwas trank, Wein vermutlich. Bianca konnte es ihr kaum vorhalten mit einem Glas Whisky in der Hand. »Wie geht es dir jetzt?«

»Schlecht.«

»Ja, ich weiß. Narben sind was Fürchterliches.«

»Mitten im Gesicht! Ich hätte auch mit dem Hinterkopf draufknallen können. Aber nein!« Bianca schniefte und kämpfte mit

den Tränen.

»Vielleicht wächst die Augenbraue ein bisschen drüber. Man muss ja nicht immer so dünn zupfen.«

»Ich will aber nicht aussehen wie Breschnew! Was redest du da?«

»Tut mir leid, Spatz. War nur ein Vorschlag.« Es folgte eine weitere Getränkepause. »Um was ging es denn bei dem Streit?«

Bianca überlegte kurz, ob sie ihre Mutter einweihen sollte. Aber das war noch zu früh. Sie wollte erst Gewissheit haben. Außerdem war sie sich nicht sicher, inwieweit sie ihrer Mutter trauen konnte. Vielleicht wusste sie es schon seit Jahren.

»Das Übliche. Ich hab ihm gesagt,

dass wir bald pleite sind, wenn er so weitermacht. Das hört er nicht gern.«

»Ah ja?«

Isabell war fern aller Lebenswirklichkeit und Alkoholikerin. Umso mehr staunte Bianca über das feine Gespür ihrer Mutter. Kein Zweifel – sie ahnte, dass es diesmal um mehr gegangen war. Bianca schwieg.

»Kann ich dir irgendwie helfen?«

»Im Augenblick nicht. Aber es kann sein, dass ich dich bald brauche. Es wäre schön, wenn du dann wirklich da wärst.«

»Ich ... ich bin da.« Isabell machte eine weitere Pause, aber es schien

Bianca, dass sie diesmal nicht trank.  
»Du machst mir Angst. Aber ich bin da, okay?«

»Ich melde mich. Ciao.«

Bianca legte auf. Sie hatte Angst. Angst vor dem Kampf, der ihr bevorstand. Vor der Auseinandersetzung und dass sie sich vielleicht auf lange Zeit mit anderen Menschen zerstreiten würde. Diese Furcht war normal und vernünftig. Aber dann saß da noch die andere Angst in ihrem Bauch. Eine naive, abgrundtiefe Angst, wie sie Kinder hatten oder vielleicht Menschen im Mittelalter. Bianca war weder Kind noch im Mittelalter verhaftet. Sie war Anfang dreißig,

hatte ein Studium absolviert und arbeitete erfolgreich als Marketingmanagerin einer Privatklinik. Und dennoch hatte sie eine ganz und gar irrationale Angst. Angst vor einer Frau mit roten Haaren und stechend grünen Augen. Angst vor einer Hexe ...